

V-a, 31. VIII 1959

Sehr verehrter Genosse Lukács,

Ich habe Ihnen nicht sofort geantwortet da ich zuerst sehr beschäftigt war und dann kamen die Ferien die ich dieses Jahr in Bulgarien verbrachte.

Es interessiert mich sehr ob Ihre Korrespondenz mit Prof. Schoff erfolgreich war. Schoff sagte mir dass er Ihnen eine ausführliche Antwort gegeben hatte.

ITA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ich sende Ihnen hiermit einen Artikel von Stefan Žitkiewski in welchem er (zwischen anderen Problemen) Ihre aesthetischen Arbeiten verteidigt. Meines Nachkommens nach diese Arbeiten brauchen keine Verteidigung, aber die Situation erfordert es. Die selben Argumente habe ich in meinen Diskussionen mit den russischen und tschechischen Kollegen schon im vorigen Jahre in Moskau und Praga vorgestellt. Ich

bin glücklich dass man eine solche
Erörterung in unserer Presse veröffent-
lichte. Ich hoffe dass Sie mit diesem
Artikel - obwohl Zollicowski's Bemerkungen
nur oberflächlich sind und obwohl er
Sie auch etwas kritiziert - zufrieden sein
werden.

Im Juni ^{MTA FIL. INT.} ^{Lukács arch.} Juli habe ich einen
längeren Aufsatz über Mehrings aestheti-
sche Anschauungen geschrieben. Dies soll
als die Einleitung zur polnischen Ausgabe
der "Lessing legende" erscheinen. Mein
Mehring ist ein anderer Mann als der den
Sie vor 25 Jahren geschaffen haben. Ich
glaube dass Sie ihn viel zu scharf behan-
delten. Andererseits kann ich auch nicht
Haus Kochs Stellung bejahen. Erstens, er
stellt Mehring als eine ultraheroische Figur
dar. Zweitens - und das scheint mir gemein -
in vielen Fragmenten schreibt er mehr
über Sie als über das Hauptthema;
und nur dazu um Sie in eine lächerli-
che orthodoxe Weite anzugreifen. Meiner

Interpretation nach ist Mehring auch
ohne Widerspiegelungstheorie ein mar-
xistischer Ästhetiker. Wenn man

die Entwicklung der marxistischen
Ästhetik historisch betrachtet, so
ist die soziologische Phase (Meh-
ring, Plechanov, Lafargue) eine na-
türliche und fortschrittliche Notwen-
digkeit.

Übrigens glaube ich dass
viele Probleme unserer Ästhetik offen
sind - "offen" in diesem Sinne dass
die marxistische Tradition kann

aber muss nicht zu ihnen führen.

In diesen Problemen <sup>MTA FIL. INT.
Lukács Arch.</sup> gehört - meines
Erachtens - die Widerspiegelungstheorie.

Sobald wenn "Mehring" erscheint,
werde ich Ihnen ein Exemplar überren-
-den.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Morawski